



Kinderheim Chile e. V.

Elisabeth Stork, Schollstr. 10, 82380 Peißenberg

Tel.: 08803 6395342

E-mail: elisabethstork@web.de Website: www.kinderheim-chile.com

Spendenkonto: Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg

IBAN: DE89 7025 0150 0140 6988 87 SWIFT-BIC: BYLADEM1KMS

Januar 2021

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde unseres Projekts,

ich hoffe, Sie sind alle gesund und bisher unversehrt an Leib und Seele durch diese schwere Zeit gekommen. Sie sind uns treu geblieben und haben unser Heim trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage nicht vergessen. Da viele Ausgaben im Kinderheim weggefallen sind (Fahrten zur Schule, Schulmaterialkosten, leider auch Gehälter für Nachhilfelehrkräfte, Ausflüge mit den Kindern etc.) können wir finanziell wieder gut in das vor uns liegende Jahr blicken, vorausgesetzt Sie bleiben uns weiterhin gesonnen. Vielen herzlichen Dank. Ich wünsche Ihnen von Herzen alles erdenklich Gute, Gesundheit und Erfolg für das vor uns liegende Jahr. Hoffen wir gemeinsam auf eine baldige Besserung der weltweiten Lage.

Zunächst eine gute Nachricht! In unserem kleinen Kinderheim im Süden Chiles sind bisher alle von Covid 19 verschont geblieben. Auch die Heimmutter, Frau Rosemarie Vogler, erfreut sich guter Gesundheit und sie fühlt sich kräftig und ihren Aufgaben voll gewachsen.

Die Pandemie ist natürlich eine neue Herausforderung, die nicht nur in unserem Land den Menschen gewaltig zu schaffen macht. Unsere Kinder haben seit März 2019 das Haus, außer zu Arztbesuchen, nicht mehr verlassen! Sie erhalten Unterricht über das Internet, warten vergeblich auf Besuche von Angehörigen und verlieren die persönlichen Kontakte zu anderen Kindern. Aber das Heim konnte nun dank Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, eine gute Antenne anschaffen, so dass der Empfang jetzt sehr viel besser geworden ist. So können die Hausbewohner zumindest über Telefon mit der Außenwelt in Verbindung bleiben. Und der so wichtige Kontakt zu den Schulen und Behörden funktioniert jetzt zufriedenstellend. Auch die Verbindung zur Polizei ist wichtig geworden, da für die Besorgung der Lebensmittel und Medikamente jedes Mal eine schriftliche Genehmigung für Frau Vogler notwendig ist.

Auch in Chile haben Menschen das Heim im Blick. Das Brennholz wurde gespendet und schon zum Teil kleingehackt. So kann nun der Winter kommen. Lebensmittel von ansässigen gemeinnützigen Vereinen und Kinderkleiderspenden von gutsituierten Familien helfen ebenfalls weiter. Da sie am Tor abgegeben werden können, ist dies auch in Corona-Zeiten kein Problem. In der Küche musste der alte Gasofen durch einen neuen ersetzt werden. Die Aufsicht der Sozialbehörden über die Heime läuft jetzt über das Internet. Neben der Heimleitung werden auch die Kinder gehört. In diesem Zusammenhang schreibt Frau Vogler, dass es neben all den Schwierigkeiten auch Vorteile gibt. Die Kinder wachsen noch mehr zusammen, erkennen den Wert eines guten, friedlichen Zusammenlebens, lernen Rücksichtnahme und sind dankbar für das, was sie in ihrem Leben bekommen. Dies kommunizieren sie auch nach außen. Ich bewundere Frau Vogler immer wieder, wie sie es schafft, auch in diesen beengten Zeiten das Zusammenleben so gelingend zu gestalten.

So hoffen wir mit Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, dass unser Haus noch so lange bestehen bleibt, bis die letzten Kinder erfolgreich ins Leben entlassen werden können.

Und hier sind unsere Kinder, die Sie unterstützen:

Die Geschwister **Raul (14)**, **Soledad (16)** und **Eliana (12)** leben nun fast 12 Jahre im Heim.

Raul kam im Alter von zwei Jahren zu uns. Er hat die Grundschule (in Chile die achtjährige Grundausbildung) erfolgreich abgeschlossen und ist nun im Ort Frutillar in einer sehr guten Techniker-Schule angemeldet. Er wird dort unter der Woche im Internat leben. **Eli** besucht ab März (Schuljahresbeginn in Chile) die 7. Klasse. Ihre Schwester **Soledad** wird im Februar 16 und beginnt dieses Jahr eine Ausbildung in der Gastronomie und kann bei erfolgreichem Abschluss und einem anschließenden Praktikum in 2 bis 3 Jahren zu arbeiten anfangen.

Die Schwestern **Celeste (12)** und **Dennyse (10)** sind seit 7 Jahren im Haus. **Celeste** kommt jetzt in die 6. Klasse. Leider muss der Besuch ihres Vaters wegen der Pandemie jetzt ausfallen.

Sebastian (14) und **Fatima (12)** kamen im November 2014 ins Haus. **Sebastian**. Er hat die Grundschule abgeschlossen und ist jetzt ab März in Osorno in einer Technikerschule angemeldet. Seine Schwester **Fatima** kommt nun in die 6. Klasse.

Hier nun unser Überblick über die Finanzen im Jahr 2020

<u>Einnahmen:</u>		<u>Ausgaben:</u>	
<u>Endstand 2019</u>		<u>Gesamtausgaben 2020 Kto.</u>	
Spendenkonto:	28.762,64 €	von Konto	
Kasse	604,34 €	nach Chile überwiesen	69.000,00 €
Cashkonto	21.683,35 €	Bankgebühren	532,80 €
<u>Spenden 2020</u>		Keine Verwaltungskosten!	
auf das Spendenkonto	90.457,19 €	<u>Endstand 31.12.2020</u>	
an Kasse	441,00 €	Spendenkonto	49.687,03 €
<u>(davon: von den STERNSTUNDEN</u>	13.014,00 €	Cash-Konto	21.684,96 €
und		Kasse	225,34 €
von Kasse an Spendenkonto	820,00 €)		
Cash-Kto. (Zinsen)	1,61 €		

Wie auch bei uns, müssen das Heim und alle Menschen in Chile auf Zusammensein und Feiern verzichten. So blieb und bleibt das Haus von Frau Vogler als Anlaufstelle für ehemalige Heimkinder verschlossen. Wir alle, liebe Freunde dieses Hauses, leiden hier ebenfalls unter dieser unerwarteten Situation. So musste auch unser jährlicher Chile-Info-Abend wegen Corona ausfallen. Dies habe ich sehr bedauert. Ich hoffe, dass wir uns dieses Jahr im Dezember wieder wie gewohnt zusammen finden können. Ich freue mich darauf und danke Ihnen noch einmal herzlich für Ihre großzügigen Zuwendungen. Sollte sich im Heim Gravierendes ereignen, informiere ich Sie wieder unterm Jahr.

Ich grüße Sie herzlich, auch im Namen unserer Heimmutter und aller Kinder.

Elisabeth Stork, 1. Vorstand

Die letzten Nachrichten von der Heimmutter waren leider nicht sehr ermutigend. Ab sofort gilt wieder eine vorerst vierwöchige totale Ausgangssperre in Chile, da auch dort die Infektionszahlen wieder massiv ansteigen. Mittlerweile sind zwei Mitarbeiterinnen vom Heim in Quarantäne, da sie Kontakt zu Erkrankten hatten. So muss die Heimmutter eine Zeit ohne deren Hilfe das Haus organisieren.